

Das Hohe Haus wird zum Schoki-Haus

Liechtenstein hat einen neuen süssen Botschafter: Das «Volkseckle» – das Landtagsgebäude aus Schokolade. Heute wird das besondere Schoki-Haus der Öffentlichkeit vorgestellt.

Von Janine Köpfl

«Politik soll für alle geniessbar sein», sagt Peter Mella, Leiter des Amtes für Personal und Organisation. Vor etwas mehr als einem Monat hatte er die Idee. Er war auf der Suche nach einem geeigneten Ostergeschenk für die Mitarbeiter der Landesverwaltung. Etwas Kreatives aus Schokolade sollte es sein. Als er das neue Landtagsgebäude am Tag der offenen Tür am 16. Februar besuchte, hatte er im wahrsten Sinne des Wortes eine Vision. «Ich sah das Schoki-Haus regelrecht vor mir», erzählt Peter Mella. «In diesem Moment war mir klar, dass ich mehr aus der Idee machen musste als nur ein Ostergeschenk für meine Mitarbeiter.»

Zur Aufheiterung

Noch am gleichen Tag nahm er Kontakt auf mit Richard Wanger, Chef der Bäckerei und Konditorei Wanger in Schaan, und fragte, ob es überhaupt möglich sei, kleine Landtagsgebäude aus Schokolade herzustellen. Richard Wanger versicherte ihm, dass fast alles möglich sei.

Peter Mella schwebte etwas Bahnbrechendes vor. Er wollte nicht nur ein paar Pralinen machen lassen, sondern etwas schaffen, das die Liechtensteiner – und nicht nur sie – in Zeiten der Negativschlagzeilen wieder aufheitert. Er rief Daniel Herzog an, der seit 2004 erfolgreich die Liechtensteiner Fürstenhütchen vermarktet. Daniel Herzog war gleich begeistert von der Idee, kleine Landtagsgebäude aus Schokolade zu kreieren und sie anschliessend im grossen Stil auf den Markt zu bringen.

Passende Rezeptur ...

Der Realisierung des Plans stand nichts mehr im Weg. Unter der Bedingung, dass die neueste Schokokreation des Landes auch im Land produziert wird, wurde Richard Wanger beauftragt, eine passende Rezeptur zu finden und die Landtagshütle aus Schokolade zu entwerfen. «Ich habe lange gerätselt, wie ich die vielen Zie-

gelsteine darstellen soll», sagt Richard Wanger.

... und passender Name

Daniel Herzog kümmerte sich um den Vertrieb, die Verpackung und um die rechtliche Seite. «Wir mussten sicher gehen, dass wir der Toblerone nicht zu nahe treten. Der Name und die Form sind rechtlich geschützt, was ein Problem darstellte, weil die Form des Landtagsgebäudes der einer Toblerone ziemlich nahe kommt», erklärt Daniel Herzog. Das Toblerone-Problem wurde am Ende umgangen, indem das Bild des Landtagsgebäudes auf die Schokolade gedruckt wurde.

Als schwierig entpuppte sich die Namensgebung. Nach zahlreichen Brainstormings – Peter Mella sammelte bei der Landesverwaltung ebenfalls Vorschläge – fiel die Entscheidung auf «Volkseckle». «Das Produkt soll so volksnah wie möglich sein», sagt Peter Mella.

Grossauftrag

Die Landtagsabgeordneten, die Volksvertreter schlechthin, erhalten die «Volkseckle» als Geschenk. Peter Mella hat bereits mehrere Tausend Stück in Auftrag gegeben, denn er möchte den Mitarbeitern der Landesverwaltung ein – wenn auch verspätetes – Ostergeschenk machen. Die Bestellzahlen stimmen Daniel Herzog und Richard Wanger optimistisch. Auch Liechtenstein Tourismus habe bereits Interesse bekundet.

Bald auch mit Schnaps

Ab heute werden die «Volkseckle» auch im Handel erhältlich sein. Die Macher reden bereits von Nachfolgeprodukten, von verschiedenen Geschmacksvariationen. «Wir planen Volkseckle, gefüllt mit Schnaps», verraten Daniel Herzog und Richard Wanger. In Zukunft wird es in der Landesverwaltung und bei Landtags-sitzungen wohl sehr lustig zu und her gehen.

Heute Kostprobe

Heute Nachmittag besteht zwischen 14 und 14.15 Uhr vor dem Landtagsgebäude in Vaduz die Möglichkeit, die «Volkseckle» exklusiv zu kosten.



Präsentieren die neueste Schokoladenkreation Liechtensteins – das «Volkseckle»: Richard Wanger, Geschäftsführer der Bäckerei und Konditorei Wanger in Schaan und Daniel Herzog, Geschäftsführer der Hedaco International, der Firma, die seit 2004 die Liechtensteiner Fürstenhütchen vertreibt.

Bild Daniel Ospelt

«Volkseckle»: Keine Konkurrenz für die Toblerone-Schokolade

Soll das «Volkseckle» aus einer Zartbitter- oder einer Milchschokolade gemacht werden? Und wird es noch eine weitere Überraschung geben? Richard Wanger spricht über seine neue Kreation.

Mit Richard Wanger sprach Bettina Frick



Die Form des Landtagsgebäudes gleicht einer Toblerone. Herr Wanger, wollen Sie dieser Marke mit Ihrer neuen Schokolade Konkurrenz machen? Richard Wanger: Nein, ganz und gar nicht. Die Mischung der Toblerone-Schokolade würde meiner Meinung

nach ganz und gar nicht zu dem Landtagsgebäude passen. Die klebrigen Nougat-Stückchen wären ein falsches Symbol für eine offene Diskus-

sion unter Politikern, wie sie bei den Landtagssitzungen angestrebt wird.

Aus welcher Schokolade haben Sie das «Volkseckle» gemacht?

Als erstes habe ich an Zartbitterschokolade gedacht. Aber Politiker dürfen nicht zart besaitet sein und die Resultate der Debatten sind auch alles andere als bitter. Deshalb habe ich mich für eine kräftige Milchschokolade entschieden.

Ist das Rezept eine Eigenkreation?

Ja, das Rezept stammt aus unserem Hause. Aus dieser Füllung wurde vor Jahren einmal der Schaaner Kirchturm als Schokoladen-Werk kreiert. Die Idee entstand damals aufgrund

einer grösseren Renovation des Turmes. Wenige können sich vielleicht noch daran erinnern. Weil sich das Rezept so gut bewährte, habe ich nun unseren Lehrlingen den Auftrag gegeben, diese Schokoladenmischung genau nach diesem Rezept zu kreieren.

Wo gibt es die «Volkseckle» zu kaufen?

Die «Volkseckle» werden im Handel erhältlich sein und natürlich kann man sie auch in unserer Konditorei in Schaan kaufen. Für alle Landtagsabgeordneten und die Regierung haben wir eine kleine Überraschung: Bei der nächsten Landtagssitzung wird jede und jeder ein «Volkseckle» geschenkt bekommen. Angeblich soll Schokolade ja glücklich machen. Da

tut ein Stückchen Schokolade während der Diskussion gewisser Traktanden bestimmt gut.

Ist eine weitere süsse Überraschung in Planung?

Tatsächlich versuche ich mich an einer neuen Schokoladenmischung. In Kürze soll neben dem Landtagsgebäude das neue Archiv entstehen. Im Moment liegen mir nur Pläne vor. Sobald das Gebäude jedoch Formen annimmt, kann auch ich loslegen. Darauf freue ich mich und bin gespannt. Vielleicht wird es auch ein dreidimensionales Werk. Das soll aber alles eine Überraschung werden. Nur so viel sei verraten: Die Archiv-Schokolade wird alles andere als nach altem Papier schmecken.

BWI

Bestellen kann jeder, einkaufen nur wenige!

Das Berufliche Weiterbildungsinstitut im Fürstentum Liechtenstein (BWI) veranstaltet am Mittwoch, 16. April, ein Seminar zum Thema «Einkäufer/in – bestellen kann jeder, einkaufen nur wenige!».

Das Hauptziel des Seminars ist die Vermittlung von Grundwissen an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

welche im Einkauf tätig sind. Vertieft behandelt werden dabei vor allem mit dem Bestellwesen verknüpfte Themen. Die Teilnehmenden lernen das spannende und abwechslungsreiche «Handwerk» der Beschaffung kennen. Zudem hilft das Seminar den Besuchern, sich einen Überblick über die vielfältigen Zusammenhänge im Bereich Supply Management und Einkauf zu schaffen. Am Kurs-

tag werden folgende Themen behandelt: Bedeutung von Einkauf; Supply Management und Logistik, Trends, Bestellwesen, Lagerbewirtschaftung und Bedarfsermittlung, Einkaufsprinzipien und Einkaufsethik.

Das Seminar unter der Leitung von ausgewiesenen Praktikern aus Materialwirtschaft und Einkauf, SVME, Aarau, findet am Mittwoch,

16. April, von 8.30 bis 12 Uhr und 13.30 bis 17 Uhr beim Beruflichen Weiterbildungsinstitut in Schaan statt.

Informationen/Anmeldungen: Berufliches Weiterbildungsinstitut im Fürstentum Liechtenstein, E-Mail j.gassner@kurse.li, Tel. +423 235 00 60, www.kurse.li. Dieser Kurs ist ein Kooperationsprojekt mit der Erwachsenenbildung Stein-Egerta Anstalt.

POLIZEIMELDUNG

Gleitschirmflieger bei Unfall verletzt

Ein Gleitschirmflieger verletzte sich am Samstagmittag bei einem Sturz im Gebiet Gaflei/Foppa in Triesenberg. Gegen 15.20 Uhr klappte während des Flugs eine Schirmhälfte ein und der Mann stürzte ab. Er zog sich Verletzungen im Rippen-, Rücken- und Beckenbereich zu und musste mit der Rega ins Spital geflogen werden. (lpfl)